



BASIS e.V. 60439 Frankfurt Hedderheimer Landstr. 145

FRANKFURTER WORKSHOP

DROGEN NOTRUF

ALICE PROJECT

August 2012

ALICE - HART AM LIMIT PEERGROUP-PROJEKT FÜR JUGENDLICHE ALKOHOLKONSUMENTINNEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

AUSGANGSLAGE

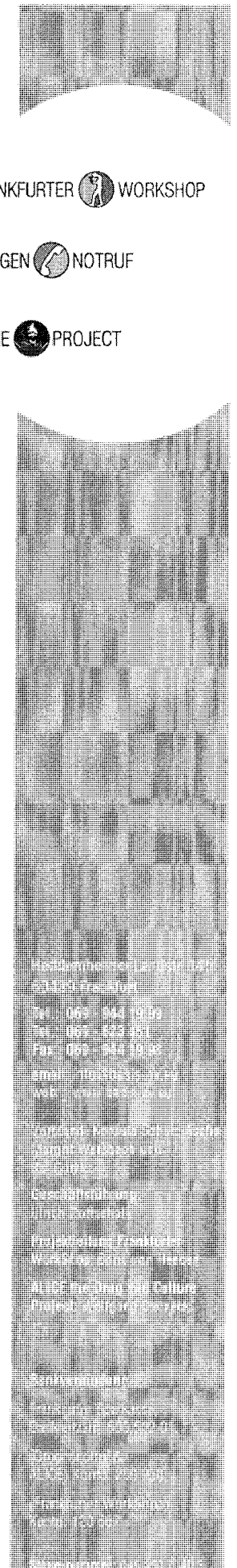
Der Alkoholkonsum von Jugendlichen befindet sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die MoSyD-Studie und der aktuelle Bericht der Bundesdrogenbeauftragten verweisen auf eine hohe Zahl von Jugendlichen mit einem riskanten bzw. problematischen Trinkverhalten. Ein wesentlicher Teil des Konsums vollzieht sich dabei im öffentlichen Raum, darunter insbesondere in den Sommermonaten auf Festen in der Stadt.

Es zeigt sich immer wieder, dass gerade Jugendliche für Hinweise von Angehörigen ihrer Peergroup (etwa gleichaltrige Personen und/oder Personen mit Bezug zu den entsprechenden Jugendszenen) zugänglich sind. Daran anknüpfend wird der Aufbau eines honorierten Peergroup-Projektes angestrebt, das gezielt auf jugendliche AlkoholkonsumetInnen auf Festen bzw. großen Events im öffentlichen Raum zugeht, um eine Sensibilisierung hinsichtlich des Alkoholkonsums zu bewirken. Die Gruppen sollten gemischtgeschlechtlich aus drei bis vier Personen bestehen, die zum Teil gleichaltrig sind und/oder durch ihr Auftreten eine angemessene und offene Ausstrahlung haben.

Das Projekt versteht sich als proaktiver Teil der Kampagne "HaLT - Hart am Limit". Der in Frankfurt bereits umgesetzte reaktive Teil richtet sich



Schuldner – u. Insolvenzberatung geeignete Stelle gemäss § 305 Abs. 1 Nr. 1. der Insolvenzordnung



an Jugendliche in Krankenhäusern, die eine Alkoholvergiftung erlitten haben. Der proaktive Teil soll präventiv im Sinne einer Sensibilisierung hinsichtlich der gesundheitlichen Folgen eines Alkoholmissbrauchs wirken. Der Bezug zu HaLT wie auch zum Alice-Project soll sich auch im Namen deutlich widerspiegeln. Der vorläufige Titel lautet entsprechend "ALICE - Hart Am Limit?!". Wie auch die anderen Bausteine des Projektes soll der Titel mit der Peergroup des Projektes besprochen werden.

Im Vorfeld der Einsätze wird eine angemessene Information relevanter Einrichtungen und Institutionen bzw. eine Vernetzung angestrebt, darunter neben den VeranstalterInnen unter anderem das Ordnungsamt, die Polizei und das Rote Kreuz, sowie städtische Gremien und Einrichtungen der Drogen- und Jugendhilfe.

WEG UND ZIEL

Angedacht sind die diversen Stadtfeste in Frankfurt in den Sommermonaten, wie zum Beispiel das Museumsuferfest, das Mainuferfest, das Bergerstraßenfest, das Stoffel-Festival und die Feste am Friedberger Platz. Es sollen auch gezielt Plätze einbezogen werden, an denen vorgeglüht wird bzw. Jugendliche Alkohol kaufen, mixen und konsumieren. Dazu gehören Plätze bei bestimmten Supermärkten und Tankstellen. Vorstellbar ist der Einsatz der Peergroups zudem bei den Abi-Partys im Grüneburgpark und bei Konfi-Feiern. Bei allen Örtlichkeiten und Veranstaltungen ist es notwendig, die Situation im Vorfeld einzuschätzen bzw. entsprechende Erfahrungen auszuwerten, um weitergehend im Detail zu klären wo und wann der Einsatz sinnvoll ist.

Innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen sollen alle Elemente von "ALICE - Hart Am Limit?!" mit dem beteiligten Peers besprochen bzw. erarbeitet und weiterentwickelt werden. Dadurch entsteht automatisch eine authentische bzw. Zielgruppengerechte Ausrichtung des Projektes.

Das übergeordnete Ziel liegt in einer Reduzierung des problematischen Alkoholkonsums von Jugendlichen ("Rauschtrinken", "Komatrinken" etc). Durch die Gespräche mit den Jugendlichen soll auf einen mündigen, kontrollierten und möglichst risikoarmen Konsum hingewirkt werden. Die Peergroups sollen dabei in einer lockeren Weise mit Jugendlichen ins Gespräch kommen und dabei über Trinkgewohnheiten, Erfahrungen und Grenzen sprechen. Dabei sollen Informationen über Alkohol und

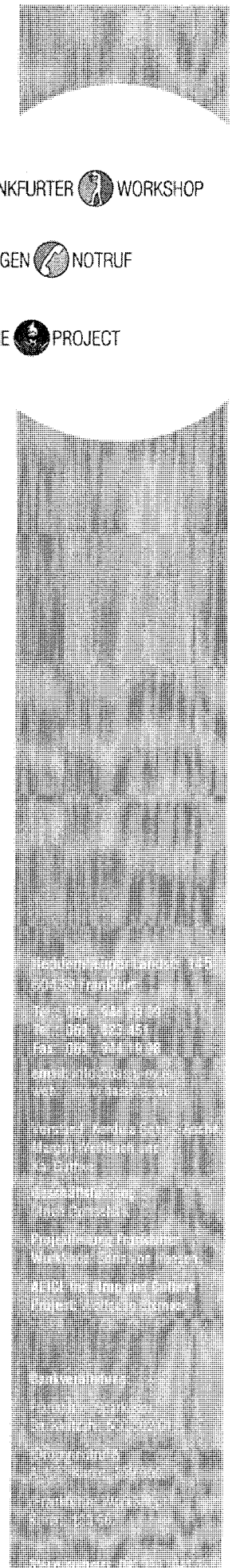
FRANKFURTER  WORKSHOP

DROGEN  NOTRUF

ALICE  PROJECT



Schuldner – u. Insolvenzberatung geeignete Stelle gemäss § 305 Abs. 1 Nr. 1. der Insolvenzordnung



und/oder des Alice-Camper, sofern es die örtlichen Verhältnisse erlauben. An dieser Base können sich Flyer und andere Infomaterialien, eine Rauschbrille und ein Promille-Tester, kreative Utensilien (zB Jonglage, Body-Painting), ein kleines Soundsystem, nicht-alkoholische Getränke und Give-Aways befinden.

Der Hinweis auf die Base erleichtert den Gesprächeinstieg mit Jugendlichen auf dem Gelände erleichtern und zeigt eröffnet vielfältige Kontakt-, Kommunikations- und Entfaltungsmöglichkeiten. Das Projekt wird dadurch bunter bzw. "cooler", was sich wiederum positiv auf die Vermittlung und Umsetzung der Präventionsbotschaften auswirkt. Die aufsuchende Geh-Struktur wird durch eine zusätzliche attraktive Komm-Struktur ergänzt.

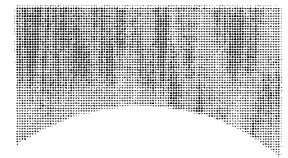
VORBEREITUNGEN, SCHULUNG UND NACHBEREITUNG

Bei genauerer Betrachtung bedarf das Projekt einer umfassenden Vorbereitung. So muss eine Peergroup mit engagierten Jugendlichen aufgebaut, geschult und begleitet werden. Daneben bedarf es einer Auswahl der Feste und besonderer Plätze. Notwendig ist zudem unter anderem die Erarbeitung eines Leitfadens zur Orientierung für die Arbeit vor Ort, sowie die Entwicklung spezifischer Materialien wie Flyer und Give-Aways.

Geplant ist eine empirische Erfassung der Tätigkeiten des Projektes, um eine Bewertung bzw. eine Weiterführung angemessen einschätzen zu können. Auch der Leitfaden soll entsprechend der Erfahrungen vor Ort regelmäßig überarbeitet bzw. erweitert werden.

Notwendig ist im Vorfeld eine angemessene Schulung der Peergroup in Bezug auf inhaltliche Aspekte, die Gesprächsführung und auch hinsichtlich des Verhaltens in Konflikt- oder Notfallsituationen. Hier bietet sich ein Deeskalationstraining an, sowie grundlegende Informationen zum Verhalten in Notfallsituationen. Angedacht ist neben der Vermittlung theoretischer Aspekte die Auseinandersetzung mit verschiedenen Situationen in Rollenspielen. Ein wichtiger Aspekt werden zudem gemeinschaftliche Aspekte sein, um das Grppengefühl innerhalb der Peers zu fördern und die Gruppe dadurch handlungsfähiger zu machen.

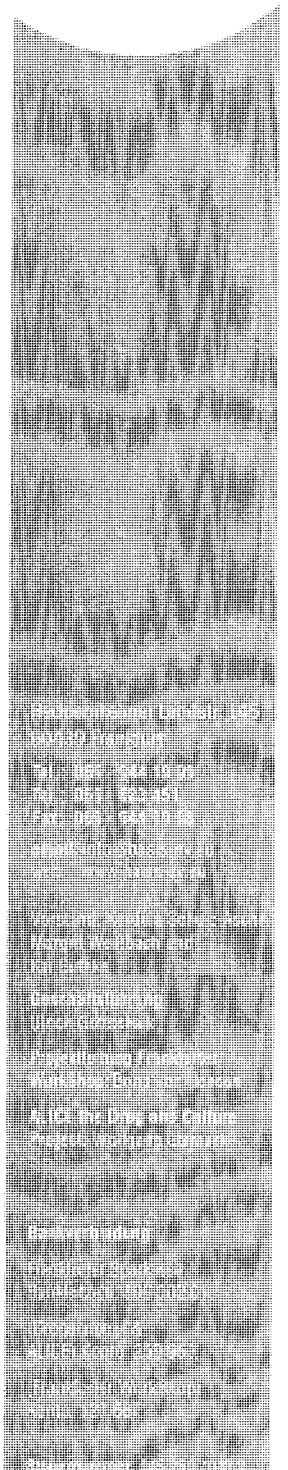
Es soll dabei an die langjährigen Erfahrungen angeknüpft werden, die das Alice-Project mit Info- und Beratungsständen auf Partys, sowie im Rahmen des Alice-Schulprojektes gemacht hat. Altersbedingt ist dabei



FRANKFURTER  WORKSHOP

DROGEN  NOTRUF

ALICE  PROJECT



Schuldner – u. Insolvenzberatung geeignete Stelle gemäß § 305 Abs. 1 Nr. 1. der Insolvenzordnung

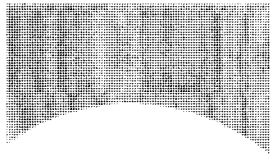


ein besonderes Augenmerk auf die Einführung und Fortbildung der jungen Peers zu legen. Hierbei bieten sich neben der Vermittlung inhaltlicher Aspekte insbesondere auch Rollenspiele zur Vor- und Nachbereitung an.

Einen weiteren wesentlichen Aspekt sollen zudem die Nachbereitungen mit den Peers bilden, in deren Rahmen die Gespräche und Erfahrungen auf den Events zeitnah besprochen werden. Gerade in der Modellphase des Projektes gilt es beständig aus den Praxiserfahrungen zu lernen und das Projekt entsprechend weiterzuentwickeln.

Die praktische Durchführung des Projektes an verschiedenen Orten in Frankfurt ist für den Sommer 2013 angedacht. Mit der detaillierten Ausarbeitung der Bausteine des Konzeptes, dem Aufbau der Peergroup und Schulungen, sowie der geplanten Vorstellung des Projektes in einer öffentlichen Auftaktveranstaltung wird bereits 2012 begonnen.

Wolfgang Sterneck & Ulrich Gottschalk



FRANKFURTER  WORKSHOP


DROGEN  NOTRUF

ALICE  PROJECT



Heideggerstr. 140
 60311 Frankfurt
 Tel. 069 34112 50
 Fax 069 34112 51
 E-Mail: info@wsv.de
 www.wsv.de
 Vorstand:
 Vorsitz: info@wsv.de
 Geschäftsbereich:
 Projektleitung:
 ALICE in der Stadt e.V.
 Projektleitung:
 www.alice-in-der-stadt.de
 Sponsoring:
 Projektleitung:
 www.projekt-wolfgang-sternec.de
 Projektleitung:
 www.projekt-wolfgang-sternec.de



 Schuldner – u. Insolvenzberatung geeignete Stelle gemäss § 305 Abs. 1 Nr. 1. der Insolvenzordnung